Jahre hatten wir Sommer. Das Resultat sehen wir an den Wäldern. Sie brauchen Regen. Aber Hand auf's Herz: Wenn der Klee in einer Woche kniehoch wächst – das ist dann doch etwas viel des Guten.

Segnung der Fahrzeuge

Etzelsbach. Zur traditionellen Fahrzeugsegnung an der Wallfahrtskapelle Etzelsbach wird in diesem Jahr am Sonntag, 18. Juli, eingeladen. Die Andacht beginnt um 14 Uhr, die Segnung der Fahrzeuge erfolgt im Anschluss. Eingeladen sind alle, die ihre kleineren oder größeren Autos und Motorräder segnen lassen wollen und Gott um eine gute Fahrt im kommenden Jahr bitten. Es wird darum gebeten, die Hinweise der Feuerwehr und Ordner zu beachten. *red*

Seit 2019 saniert die Gemeinde hier den Straßenbelag und gestaltete das Umfeld vor allem in der Friedensstraße neu. Auch die Straße Zum Aschenbühl war Teil der Sanierungsarbeiten. Gemeinsam mit dem WAZ Obereichsfeld und dem Obereichsfeldischen Wasserverband investierte die Gemeinde in die Zukunft. „Der Straßenbau schlägt mit 900.000 Euro zu Buche", sagt Volker Vogt, Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft Westerwald-Obereichsfeld, zu der Großbartloff gehört.

900 Meter Straße werden nach Abschluss der Arbeiten mit einem neuen anthrazitfarbenen Pflaster versehen sein. „Für die Randbereiche haben wir die Farbe grau gewählt, damit sich alles ein wenig optisch absetzt", erzählt Bürgermeister Winfried König (CDU). Das Projekt wurde möglich, da auch Mittel aus dem Dorferneuerungspro-

Pflasterarbeiten in den nächsten Tagen beginnen.

In der Friedensstraße entstehen neue Parkflächen mit grünen Inseln

In der Friedensstraße wurden die Arbeiten, bei der durch die Verbände rund 720 Meter neue Regen- und Schmutzwasserkanäle und 680 Meter neue Trinkwasserleitungen in den Straßen verlegt wurden, dazu genutzt, um neue Parkflächen zu schaffen. „Es wird auch grüne Inseln geben. Dort werden auch Laubbäume gepflanzt. Da dort die Leitungen verlaufen und die Bäume nicht so tiefe Wurzeln haben dürfen, müssen wir schauen, was wir anpflanzen. Aber da gibt es schon schöne Sachen", sagt König, der froh ist, dass die drei Straßen endlich erneuert werden konnten.

Dadurch konnten die Haushalte an die Kläranlage Friedatal angeschlossen werden. „Unsere Nach-

gerade eine Einfahrt neu gepflastert", sagt der Bürgermeister beim Rundgang in der Friedenstraße.

„Ein, zwei Mal in der Woche haben wir uns seit zwei Jahren zu Besprechungen getroffen", so König. Doch das Ende sei in Sicht. Bei der Besprechung am Dienstag lief das 73. Protokoll auf. „Wenn alles fertig ist, machen wir ein Straßenfest", sagt Gerhard König.

Weitere Haushalte werden an zentrale Kläranlage angeschlossen

Ein weiteres Projekt hat die Gemeinde für die kommenden Jahre auf dem Zettel, denn einige Haushalte müssen noch an die zentrale Kläranlage angeschlossen werden.

„Für die Bahnhofstraße und einen Teil der Hauptstraße müssen wir das auch noch machen. Die Bereitschaft der Verbände liegt vor", so der Bürgermeister. Doch es gibt ein Problem, denn die Hauptstraße ist

mit anschließen", so Winfried König. Mit der jetzigen Maßnahme haben man aber schon einen großen Teil der Kleinkläranlagen im Ort außer Betrieb nehmen können.

Froh ist König, dass die Straße von Großbartloff nach Wilbich vom Land noch voll saniert wurde, bevor sie zur Gemeindestraße umgewidmet wurde. „Die ist super geworden", sagt er, wohlwissend, dass die Unterhaltung für die Gemeinde nicht so einfach zu finanzieren ist. „Bis zur Gemarkungsgrenze Wilbich haben wir abgestorbene Bäume entfernt." Bei harten Wintern mit viel Schnee könne aber nicht geräumt werden. „Da haben wir eine gute Lösung gefunden. Wenn viel Schnee fällt, stellen wir ein Schild auf und sperren die Straße. Es gibt ja noch andere, die dann genutzt werden können. Finanziell ist der Winterdienst für die Gemeinde sonst nicht leistbar", erklärt Volker Vogt.

Leser-Service:
Telefon 03643 / 55 81 00
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
leserservice@tlz.de
www.tlz.de/leserservice
Pressehaus Heiligenstadt:
Wilhelmstraße 59, 37308 Heiligenstadt
Servicecenter:
Mo bis Fr 10 – 18 Uhr
Lokalredaktion:
Telefon: 03606 / 66 96 61
eichsfeld@funkemedien.de
tlz.de/eichsfeld
Chefredaktion: 03643 / 55 82 01
chefredaktion@tlz.de
www.tlz.de

Anzeigen: 03643 / 55 81 11
Mo bis Fr, 7 – 18 Uhr
www.tlz.de/anzeigen
Tickets: 0361 / 227 52 27
Mo bis Sa, 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de

„Unter dem Iberg" idealer Standort für Schulneubau

Bistum lässt aktuell Gutachten erstellen. Altbestand des Förderzentrums soll in Bauplanung einbezogen werden

Das ehemalige Förderzentrum in Heiligenstadt unter dem Iberg soll in die Planungen für Schulneubau einbezogen werden. FOTO: ECKHARD JÜNGEL

Von Silvana Tismer

Heiligenstadt. Einen guten Schritt weiter sind die Planungen für den Schulneubau des St.-Elisabeth-Gymnasiums. Bistum Erfurt erweitert Heiligenstädter Bergschule um eine Regelschule und plant Schulneubau in Heiligenstadt. Ende April hatte das Bistum die Pläne verkündet, nicht nur für das Gymnasium, das derzeit in dem Traditionsschulhaus nahe des Friedensplatzes sein Domizil hat, einen Neubau zu errichten, sondern auch eine zweizügige Regelschule zu integrieren.

In der Findungsphase eines neuen Schulstandortes habe sich nun unter mehreren in den Blick genommenen Standorten das Areal „Unter dem Iberg" als idealer Schulstandort herausgestellt, heißt es aus dem Bistum. Zumal sich in direkter Nachbarschaft eine staatliche Grundschule befindet und so ein gemeinsamer Bildungscampus entstehen könne.

Zurzeit würden, so heißt es weiter, verschiedene Gutachten erstellt, um die bauliche Eignung des Standortes für den geplanten Schulneubau festzustellen. „Eine für den Herbst dieses Jahres geplante Bürgerversammlung werde dann über die Ergebnisse der Fachgutachten und die weiteren Entwicklungen informieren. Komme es zum Schulneubau, werde der unvermeidliche Eingriff in die Natur auf das absolut notwendige Mindestmaß reduziert – so könnten etwa die bereits bebauten Flächen des ehemaligen Förderzentrums und des Ibergheims genutzt werden.

Eigenmittel kommen großteils aus der Rücklage

Die nach Berücksichtigung von Fördermitteln verbleibenden Eigenmittel des Bistums Erfurt „werden zum größten Teil den Rücklagen entnommen, die es seit Gründung seiner beiden Schulen (in Erfurt und in Heiligenstadt) für den Erhalt und die Weiterentwicklung aufgebaut hat", so der Generalvikar des Bistums, Raimund Beck.

Mit der Frage nach der Realisierung des Schulneubaus am Standort „Unter dem Iberg" sei auch die Frage nach dem dauerhaften Erhalt des Gymnasiums verknüpft. Auch diesbezüglich sei der Schulneubau aus Sicht von Bischof Ulrich Neymeyr alternativlos. Die lange Tradition, die Heilbad Heiligenstadt als Schulstandort habe, solle fortgesetzt und zukunftsfähig gemacht werden. „Das hohe Gut der Bildung ist dem Bistum ein wichtiges Anliegen", so der Bischof.

Wegen der ohnehin schon unzureichenden räumlichen Kapazitäten und mit Blick auf die sehr hohen Kosten einer nötigen Sanierung des Gebäudes am jetzigen Standort am Friedensplatz sei ein Schulneubau unumgänglich. Das hätten die intensiven vorherigen Prüfungen am derzeitigen Standort ergeben.